

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 32

Artikel: Ein eisernes Bahnhoflied aus den Klageliedern Jeremiä des zweiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen,

Das in unserm Verlage erschienene, von der gesammten Presse mit großem Beifall aufgenommene Farbenbild

Tell-Monument in Altorf

nach dem preisgekrönten Entwurfe von RICHARD KISSLING

kann, so lange Vorrauth, noch durch uns bezogen werden. Die prächtige Zimmererde kostet per Blatt nur 1 Fr., franko durch die Post in Rolle verpackt 1 Fr. 20, für das Ausland 1 Fr. 30. Bestellungen werden prompt effektuiert.

Expedition des „Nebelspalter“, Zürich.

Ein eisernes Bahnhoflied aus den Klagenliedern Jeremiä des zweiten.

Die hohe Eisenbahnsfinanz
Verdient sich einen Bürgerkranz;
Für das, was sie für ihren Sohn
Gethan, vielmehr gelassen schon
Den lieben Bahnhof—Beppi.

Die hohe Eisenbahnsfinanz
Drückt dießen Bahnhof—Beppi ganz
Ans goldne Mutterherz und spricht:
„Wüst bist du zwar von Angesicht,
Doch uns nur um so lieber.

Denn dich zu putzen (wie uns zwar
Befohlen schon seit manchem Jahr)
Und dir ein neues, weites Kleid
Zu schaffen, kostet Geld und Zeit —
Wir können beides sparen!

Du, der Centralbahn liebstes Kind,
Schlag' du nur ruhig in den Wind
Das Bürgerpac, das schmolzt und grollt,
Uns ist ja die Regierung hold,
Wir sind ein Herz, wir beide“ —

So spricht die Eisenbahnsfinanz,
Centralbahnherrlich, ein Popanz,
Vor dem der souveräne Staat,
Sogar der weise, große Rath,
So scheint es, kazenbuckelt.

Der Bürger denkt: „s ist wunderbar!
Versprochen wird zwar Jahr für Jahr,
Interpellirt zu jeder Zeit,
Bertröstet, das Gelüdd' erneut
Und — nichts gehan von allem!

Die Ingenieure sind bestellt,
So heißt's, doch, bis ihr Spruch gefällt,
Geht „ungenirt“ manch' Jahr ins Land;
Und kommt der Spruch einmal zu Stand,
So heißt's „zu spät!“ ihr Lieben.“

Denn mittlerweise haut die Bahn
Gemüthslich rechts und links sich an,
Läßt Haus auf Haus ersteh'n im Kreis,
Und lacht ins Häuschen, denn sie weiß:
„Zeigt ist das Kind geborgen!“ —

„Wie lang' noch dieses schnöde Spiel?“
Ruft das empörte Rechtsgefühl:
„Wo steht die Schul'd? Gibt's keine Macht,
Die diesem Spott ein Ende macht?
Und aufräumt mit dem Scheine?“